Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Intermistisch
herausgegeben von J. Hollaender.

39ter Jahrgang. — № 8. — 1tes Quartal.

Ratibor den 27. Januar 1841.

Bekanntmachung.

Die sogenannte Burianka, zwischen dem Dorfe Plania und dem Plinzgraben gelegene Wiese von circa 14 Morgen soll auf drei oder mehrere Jahre vom 1. Mai c. anfangend, verpachtet werden.

Pachtlustige werden aufgefordert, im desfallsigen Licitations = Termine auf den 18. März c. Nachmittags 4 Uhr im Rathhause zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Ratibor den 22. Januar 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Jagd auf beiden Seiten der Oder, soll auf drei oder mehrere Jahre vom 1. März c. anfangend, verpachtet werden. Pachtlustige werden aufgefordert, zur Licitation den 25. Februar c. Nachmittag 4 Uhr im Rathhause zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben.

Ratibor den 22. Januar 1841.

Der Magistrat.

Deutschlands Einheit.

(Eine Fresko-Scene.)

Entlehnt.

(Die Scene ist ein Wein- und Bierhaus. Ein Altbaier, ein Oestreicher, ein Preuße, ein Hanovraner, ein Sachse, ein Hesse, ein Würtemberger, ein Sachsenhäuser, ein Nassauer, ein Franzose u. a. m. trinken und berathschlagen Deutschlands Einheit.)

Der Franzose: Meine Erren! müssen Sie machen eines Volk, alle deutsche Nation. Dann werden sein frei, nichts bezahl Abgab, selbst sein Err im Lande, nichts Arbeit, viel Huhn im Topf, wenn Deutschland sein alles Eins!

Der Altbaier: Ja, Deutschlands Einheit! mir is a recht; wenn nur die verwünschten Ausländer, die Oestreicher, die Preußen, die Sachsen, die Hessen, die Würtemberger, die Badenser, die Hanovraner u. s. w., diese stockdummen Ausländer nicht dabei sind, die muß man in Bier versäufen, dann bin ich dabei, Deutschlands Einheit, vivat hoch! (Er trinkt.)

Der Oestreicher: Deutschlands Einheit! ja das ist einmal a g'scheidt's Wört'l! (für sich) Wenn i nur den windverdrahten Gelberubenreiter, den Preußen, a Tätschen geben könnt' und dem Hauptschnipfer, dem Baier eins auf's Dachel praktiziren könnt' und den Hungermagnaten, dem bockbanigen Sachs! (laut) Deutschlands Einheit, hoch! (Er trinkt.)

Der Preuße: Deutschlands Einheit! Det is man een Wort! Aberst nur nichts nischte mit dem Oestreicher, nur nichts nischte mit dem Baier, die haben man keene ästetische Erziehuug genossen; ooch nichts nischte mit dem Sachse, denn det sind ekliche Görren, und der Hesse, der Lord vom Mühlendamme, und die Frankforter, die Ladendinners mit die Elle und das Rechenbuch. Det is allens Muhß wie Mine, det taugt nichts, det sind Rackers! Deutschlands Einheit, vivat hoch! (Er trinkt.)

Der Sachse: Deutschlands Einheit! Das will die Bildung, daß wir uns fern halten von den Hessen, von den Braunschweigern, von den Hanovranern, von den Baiern, von den Oestreichern, von den affektirten Norddeutschen, von den uncivilisirten Süddeutschen. Deutschlands Einheit hoch! (Er trinkt.)

Der Sachsenhäuser: Deutschlands Einheit! Warum nicht? Dem Nassauer und dem Würtemberger, und dem Badenser, und dem Rheinpreußen, und dem Hessen u. s. w. wenn sie mucksen, gebe ich ihnen einen Andenken mit der Faust, daß ihnen der Zahn beim Nasenloch herausspringt! Deutschlands Einheit, hoch! (Er trinkt.)

Sie werden nach und nach hitzig, der Oestreicher nasenstübert den Preußen, der Preuße pufft den Sachsen, der Baier zwickt den Oestreicher, der Hanovraner kneipt den Hessen, der Hesse tritt den Nassauer mit Füßen, der Rheinbaier schlägt nach dem Altbaier, der Sachsenhäuser kratzt dem Würtemberger die Augen aus, dabei schreien sie alle: „Deutschlands Einheit! Deutschlands Einheit!“

Der Franzose schreit begeistert: So recht, meine Erren, das ist ein Erz und ein Leben, das ist echtes Nationalität!

Die Gesellschaft liegt sich bald durchaus in den Haaren und sie schleppen sich am Boden herum mit dem Ausrufe: „Deutschlands Einheit!“ Da schlägt es 11 Uhr, sie springen alle auf und schreien: „Die Polizeistunde!“ nehmen ihre Hüte und Mützen, und laufen auseinander! der Franzose ist gerührt und sagt: „Ah la belle Idée: Deutschlands Einheitz!“

Glasweberei.

Der Fabrikant Dubus in Paris, der dieselbe mit ganz besonderem Erfolge betreibt, arbeitet jetzt auf dreißig Stühlen. Die Erfindung besteht darin, daß den Glasfäden vermöge einer eigenthümlichen Behandlung derselben mit Dampf eine solche Biegsamkeit gegeben wird daß sie zu einem vollkommnen Knoten geschlungen, und als Einschluß mit der Lade eingeschlagen werden können, ohne zu brechen. Durch Vermischung der weißen oder gefärbten Glasfäden und seidenen oder anderen Fäden, liefert Dubus façonnirte Zeuge, welche sich durch den Reichthum ihrer Desseins, durch Frische ihrer Farben und besonders durch ihren bisher unerreichbaren Glanz auszeichnen. Manche wetteifern mit den schönsten Gold- und Silberbrokaten. Eines seiner vorzüglichsten Fabrikate sind Tapeten von der schönsten Art.

Italien, das Land der Schnupfer.

In keinem Lande der Welt wird mehr geschnupft, als in Italien. Fast jeder Italiener führt seine Dose mit sich, aus welcher er, wenn er sich in Gesellschaft von Damen befindet, auch diesen darbietet, wie man hier zu Lande etwa Bonbons reicht. Keine Dame, wäre es auch das holdseligste junge Mädchen, schämt sich, eine Prise zu nehmen. Nächst Italien wird in Frankreich am meisten geschnupft; je weiter nördlich, desto weniger Schnupfer. Deutschland hält sich, wie in vielen Dingen, in der rechten Mitte.

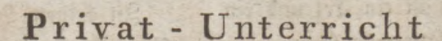
Theater = Repertoir.

Donnerstag den 28. Januar zum Erstenmale: Czaar und Zimmermann. Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Die Schluß = Dekoration im 3. Akt, Verwandlung, Seehafen von Saardam, habe ich neu dazu malen lassen. Mann sieht den Czaar auf einer Gondel zu einem Seeschiffe hinfahren. Die Kanonen desselben werden gelöst ꝛc. Da das Ganze mit vielen Kosten verknüpft war, so bitte ich um recht zahlreiche Theilnahme.

Freitag den 29. Januar zum Benefiz des Herrn Brenck: Endlich hat ers doch gut gemacht Lustspiel in 3 Akten von Albini.

C. Nachtigal.



Privat - Unterricht

in der **französischen, italienischen** und **englischen** Sprache

ertheilt

J. Hollaender,

Vorsteher einer von der Königl. Regierung concess. Privat-Schul-Anstalt.

Ratibor, Zbor.

Concert

des Musik - Vereins

Sonnabend den 30. d. M.

Abends 7 Uhr im Jaschkeschen Saale.

Ratibor den 22. Januar 1841.

Das Direktorium.

In meinem vor dem neuen Thore hieselbst belegenen Hause sind zwei Stuben nebst Zubehör für 36 Rtlr. jährlich zu vermiethen und vom 1. April d. J. ab zu beziehen.

Ratibor den 20. Januar 1841.

Stiller.

Ein junger Mensch welcher Lust hat die Schornsteinfeger-Profession zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen, wo? sagt der Maler Windt zu Ratibor wohnhaft auf dem Walle.

Eine noch sehr brauchbare Mangel in gutem Zustande ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Die Redaktion weist das Nähere nach.

Ein auf dem Brunnek belegenes Haus, der verwittweten Frau Müller gehörig und zu einem Geschäftsbetrieb jeder Art geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen werden von der Inhaberin selbst, oder auch von dem Unterzeichneten zu jeder Zeit bestens nachgewiesen.

J. Klossek,
auf der Salzgasse Nr. 279.

Bekanntmachung.

Die nach der verstorbenen Fanny Schander hinterbliebenen Meubles, Silbergeschirr, Zinn, Kupfer und Messing, werden in der Wohnung des Justiz-Rath Kretschmer in Termino den 12. Februar c. Vormittag 10 Uhr gegen bald baare Zahlung, öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden.

Ratibor den 22. Januar 1841.

☞ Ein fast neuer gelbpolirter runder Tisch zum Aufklappen, sauber und solide gearbeitet, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.